persönlich den Religionsgesprächen auf dem Reichstage zu Regensburg 1541 bei, auf dem auch über die Beseitigung von der Türkengefahr verhandelt wurde. Hier wurde er vom Kaiser mit Ehren überhäuft und ihm die Führung des Reichsheeres gegen die Türken anvertraut. Schon als Kurprinz hatte er gegen diese mit großer Tapferkeit gefochten, so daß ihm Kaiser Karl V. auf dem Schlachtfelde den Ritterschlag erteilt hatte. Seitdem führte er den ehrenden Beinamen Hektor. Jetzt aber scheiterte der Feldzug an der Uneinigkeit der Fürsten, und Joachim mußte einen schmachvollen Rückzug antreten. Trotzdem der Kaiser ihn in Folge dessen geringschätzig behandelte, hielt dies Joachim nicht ab, in den nun folgenden Religionskriegen den Vermittler zu spielen. Er schloß sich trotz dringender Vorstellungen dem schmalkaldischen Bunde nicht an, aus dem sich auch Johann von Küstrin wegen des eigenmächtigen Verfahrens einiger Fürsten gegen seinen Schwiegervater, den Herzog von Braunschweig, zurückgezogen hatte, und es gelang Joachim wirklich, durch seine Vorstellungen den Zorn Karl V. gegen Johann Friedrich von Sachsen, den er in der Schlacht bei Mühlberg gefangen genommen hatte, so weit zu besänftigen, daß das Todesurteil in Gefangenschaft verwandelt wurde. Aber seine Vorliebe für das Habsburger Haus erlitt einen starken Stoß, als der Kaiser, entgegen den Worten des durch den Kurfürsten erwirkten Vertrages, den Landgrafen von Hessen in Gefangenschaft setzte.

Lampert Distelmeyer, Kanzler Joachims II.

Dennoch war Joachim noch nicht völlig davon überzeugt, daß der Kaiser den Protestantismus wieder unterdrücken wollte, und um des Friedens

http://www.digibib.tu-bs.de/?docid=00000342